

## Erfahrungsbericht Erasmus Auslandsaufenthalt

### Vorbereitung

- Ich hatte im Januar 2014 den Entschluss gefasst ein Auslandssemester in Spanien absolvieren zu wollen. Daraufhin bin ich zur Erasmuskoordinatorin meines Fachbereiches gegangen und habe mich und meine Pläne vorgestellt. Sie meinte dies wäre kein Problem. Als Städte konnte sie mir fürs SoSe 2015 Madrid und noch eine andere Stadt an der Küste anbieten. Ich habe mich für Madrid entschieden, da es mir als spanische Hauptstadt interessanter erschien. Dann habe ich nur noch ein Bewerbungsformular ausgefüllt und später meine Kursauswahl nach Madrid geschickt und die dann ans ISO geschickt. Die Betreuung in Oldenburg hat mir gut gefallen, da alle Mitarbeiter stets schnell auf meine Mails geantwortet haben und immer freundlich waren.

### Anreise

- Ich habe einfach einige Wochen vor Beginn einen Flug bei Germanwings von Hamburg aus gebucht. Von der Autónoma Madrid hatten wir ja einen Termin für die Einführungsveranstaltung bekommen und daraufhin hatte ich beschlossen einen Woche früher hinzufiegen. Jetzt würde ich beim Flug gleich Extragepäck hinzubuchen, denn man fliegt für ein halbes Jahr. So muss man das nicht am Flughafen bezahlen.  
Vom Flughafen zur meiner Unterkunft bin ich mit dem Taxi gefahren.

### Unterkunft

- Ich wollte schon im Vornherein meine Unterkunft haben, um dann vom Flughafen gleich dorthin zu fahren. Im Internet habe ich ein Studentinnenwohnheim in der Nähe der Metro Station „Cuatro Caminos“ gefunden. Dort hatte ich mein eigenes Zimmer mit Bad. Dort hatte ich auch immer Frühstück. Allgemein sollte man in Madrid mit Mietkosten von ca. 300 bis 450 € rechnen.  
Ansonsten gibt es auch folgende Internetseiten zum suchen: pisocompartido, fotocasa, segundamano oder auch el idealista.

### Studium an der Gasthochschule

- Ich habe vier Kurse gewählt und hatte damit auch genug zu tun. Die Uni in Madrid im Gegensatz zu Deutschland ziemlich verschult. Das fand ich gut. Denn aufgrund der Anwesenheitspflicht waren immer alle da und vorbereitet. In Deutschland habe ich es oft erlebt, dass nur die Hälfte der Studenten anwesend war und dann auch nur wenige die Texte gelesen hatten. Da dies in Madrid anders war, war auch die Qualität des Unterrichts besser. Von den Studenten wird aktive Mitarbeit erwartet, denn auch darüber führen die Lehrenden Listen. Am Ende kann sich das auch positiv auf die Endnote auswirken. Probleme das Gesprochene im Unterricht zu verstehen, hatte ich nicht. Jedoch war es oft schwer die Texte zur Vorbereitung zu lesen, da der Großteil auf Spanisch war. Bei allen meinen Kursen gab es vor der Abschlussprüfung auch Zwischentests. Das waren entweder Multiple-Choice-Tests oder einfache Fragen zu beantworten. In Spanien duzt man die Dozenten – daran konnte ich mich bis zum Schluss nicht gewöhnen. Die Dozenten kennen den Umgang mit Austauschstudenten bereits und sind im Allgemeinen freundlich und bereit Fragen zu beantworten. Auf

Emails antwortet der Großteil auch sehr schnell. Genau wie in Oldenburg gibt es auch in Madrid eine Onlinelernplattform „Moodle“. Essen in der UAM ist ziemlich teuer. Normale Gerichte kosten da um die 5 €. Darum habe ich in der UAM meistens nur Snacks gegessen.

### Alltag und Freizeit

- Das Wichtigste für mich war es spanischsprachige Freunde zu finden. Gleich bei der Veranstaltungseinführung in der UAM habe ich viele Lateinamerikaner kennengelernt und mit denen dann auch den Großteil meiner Freizeit in Madrid verbracht. Außerdem gibt es in Madrid viele kleine internationale Kirchen, die zum Teil mehrmals die Woche was zusammen machen. So lernt man auch Spanier und Lateinamerikaner kennen. Das habe ich auch gemacht und so auch Bekannte kennengelernt mit denen ich auch außerhalb der Kirche was gemacht habe.

### Erfahrungen allgemein, Fazit

- Grundsätzlich würde ich jedem ein Erasmussemester empfehlen. Es ist eine tolle Erfahrung, für mehrere Monate in einem anderen Land zu leben und sich in einer neuen Umgebung zu bewegen.  
Die beste Erfahrung für mich, war es, sich in anderen Sprachen verständigen zu können. Das hat sehr viel Spaß gemacht. Nicht so schön in Spanien das Fehlen von Drogeriemärkten, richtigem Brot und die vielen unfreundlichen Verkäufer.